

Neues vom SJW : Mitteilungen des Schweizerischen Jugendschriftenwerkes : Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung, August 1962, Nummer 44

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerzeitung**

Band (Jahr): **107 (1962)**

Heft 35

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

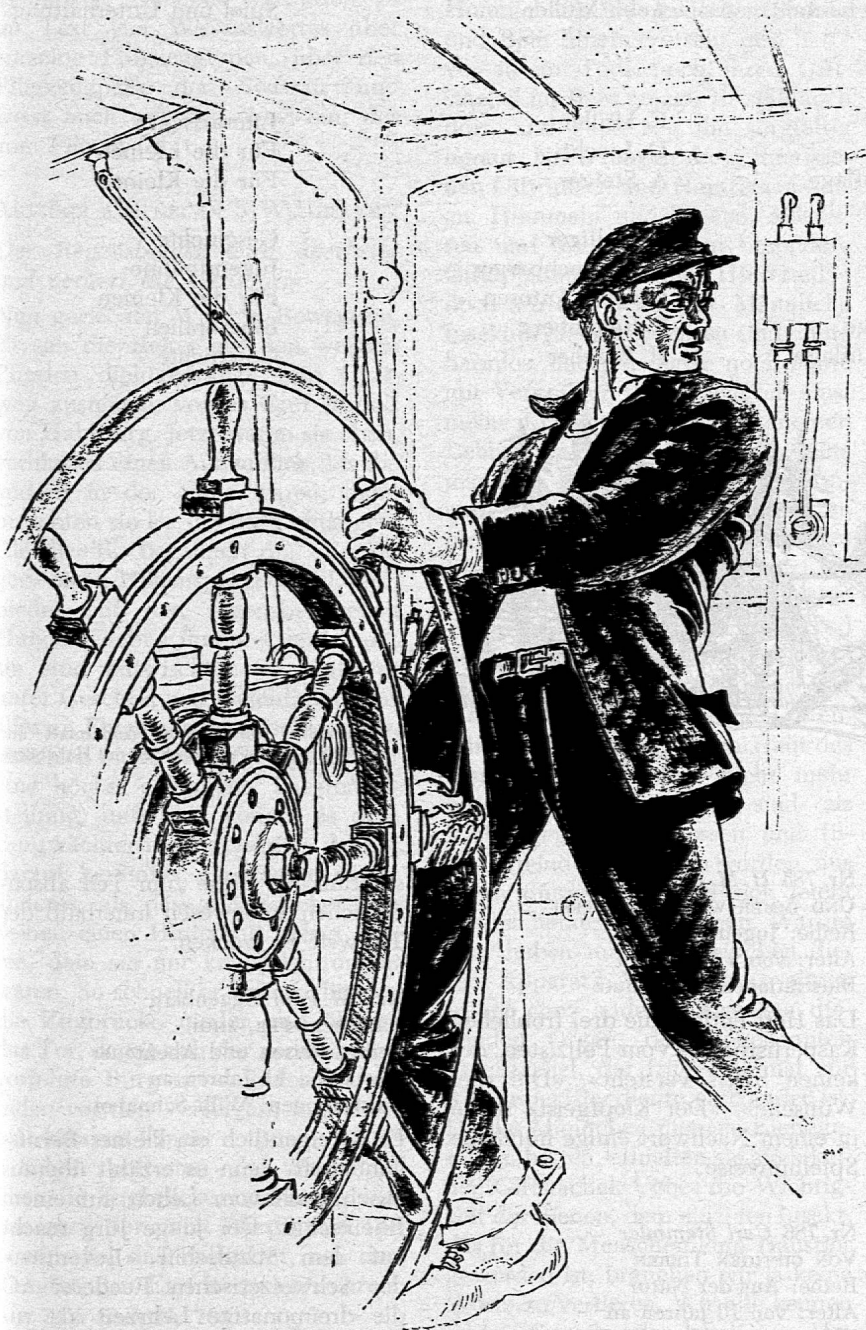


Illustration von Willi Schnabel
aus SJW-Heft Nr. 787
«Rheinschiffer, ahoi!»

WAS BRINGT UNS DAS SJW?

Nebst fünf spannenden Neuerscheinungen werden zu Beginn des Herbstquartals acht Nachdrucke vergriffener, immer wieder verlangter Titel herausgegeben. Es handelt sich um unsere Bestseller, die bei den Kindern überaus beliebt sind. «Nur der Ruedi» erscheint in der 8., «Edi» in der 7. und «Robinsons Abenteuer» in der 6. Auflage.

Bei den Neuerscheinungen werden die Kasperlifreunde mit Entzücken ein Heft von H. M. Denneborg entdecken. Ein Modellbogenheft über Flugzeuge, ein geschichtliches Heft, ein Heft von Carl Stemmler und eine kleine Berufskunde für den Rheinschiffer werden die jungen SJW-Freunde bestimmt erfreuen. Die nachstehend aufgeführten Bibliographietexte und Auszüge aus den Neuerscheinungen geben einen Einblick in die neue Produktion des SJW.

Neuerscheinungen

Nr. 784	Freundschaft mit Habsburg	Ferdinand Wirz	Geschichte
Nr. 785	Und immer wieder Kasperli	H. M. Denneborg	Jugendbühne
Nr. 786	Von giftigen Tieren	Carl Stemmler	Aus der Natur
Nr. 787	Rheinschiffer, ahoi!	Paul Eggenberg	Reisen und Abenteuer
Nr. 797	Flugzeuge von gestern und heute	Aebli/Müller	Spiel und Unterhaltung

Nachdrucke

Nr. 7	Nur der Ruedi; 8. Auflage	E. Müller	Literarisches
Nr. 34	Edi; 7. Auflage	D. Liechi	Für die Kleinen
Nr. 151	Robinsons Abenteuer; 6. Auflage	A. Steiger	Für die Kleinen
Nr. 248	Die Wohnhöhlen am Weissenbach; 4. Auflage	H. Zulliger	Geschichte
Nr. 250	D'Kafvisite; 2. Auflage	E. Schönenberger	Jugendbühne
Nr. 337	Der Bauernhof; 5. Auflage	Diverse Autoren	Für die Kleinen
Nr. 500	Jeremias Gotthelf; 3. Auflage	P. Eggenberg	Biographien
Nr. 640	Der Trojanische Krieg; 2. Auflage	H. Bracher	Geschichte



Illustration von Werner Andermatt aus SJW-Heft 784 «Freundschaft mit Habsburg»

BLICK IN NEUE SJW-HEFTE

Nr. 784 *Ferdinand Wirz*
FREUNDSCHAFT MIT HABSBURG
Reihe: Geschichte
Alter: von 11 Jahren an
Illustrationen: Werner Andermatt

Ein Heft zur Schweizergeschichte. Es führt nach Zürich in den Jahren 1267/68. Damals verband sich die Stadt mit Rudolf von Habsburg, um sich des Druckes der umwohnenden Raubritter zu erwehren. Wir erleben zusammen mit dem jungen Zürcher Konrad Müllner, der wegen seiner Geschicklichkeit und Klugheit beim Habsburger in Gunst steht, die Eroberung der Uetliburg und des Städtchens Glanzenberg sowie die Belagerung der Feste Uznaberg. Ein überaus ansprechendes Heft, das lebendig und geschickt einen kurzen, aber bedeutungsvollen Abschnitt aus der Geschichte unseres Landes darzustellen weiss.

Nr. 785 *H. M. Denneborg*
UND IMMER WIEDER KASPERLI
Reihe: Jugendbühne
Alter: von 9 Jahren an
Illustrationen: Fritz Butz

Das Heft enthält die drei fröhlichen Kasperlistücke «Vom Polizisten, der keinen Spass versteht», «Die drei Wünsche», «Der Klopfgeist» sowie in einem Nachwort einige nützliche Spielhinweise.

Nr. 786 *Carl Stemmler*
VON GIFTIGEN TIEREN
Reihe: Aus der Natur
Alter: von 10 Jahren an
Illustrationen: Josef Keller

In der gewohnten Art, aus reichem Wissen, unterhaltend und belehrend in einem, stellt uns der Autor diesmal eine ganze Anzahl von giftigen Tieren vor. Giftschlangen, Eidechsen, Insekten, Skorpione, aber auch Kröten und Salamander, Bienen, Hornissen usw. Wie immer, versteht es Stemmler auch diesmal, das Ver-

ständnis für diese zum Teil absonderlichen Lebewesen innerhalb der Tierwelt zu wecken.

Nr. 787 *Paul Eggenberg*
RHEINSCHIFFER, AHOI!
Reihe: Reisen und Abenteuer
Alter: von 11 Jahren an
Illustrationen: Willi Schnabel

Es ist eigentlich ein kleines Berufskundeheft, denn es erzählt überaus anschaulich vom Leben auf einem Rheinschiff. Der junge Jürg macht auf dem Schulschiff «Leventina» der Schweizerischen Reederei AG die dreimonatige Lehrzeit als zukünftiger «Seemann» mit. Von seinen Fahrten rheinauf- und -abwärts erfahren wir aus den Briefen, die er an seine Eltern, Freunde und Bekannten auf dem schweizerischen Festland sendet. So erhalten wir einen guten Einblick in das Leben auf einem Rheinschiff, erleben Jürgs Aufstieg zum Matrosen, und, wer weiss, vielleicht führt das Heft der

Schweizer Rheinflotte zukünftige Matrosen zu. Es erzählt verlockend.

Nr. 797 F. Aebli/R. Müller

FLUGZEUGE VON GESTERN UND HEUTE

Reihe: Spiel und Unterhaltung

Alter: von 11 Jahren an

Illustrationen: Rudolf Müller/R. Gerbig

Auch mit diesem Heft wird eine Arbeitsreihe fortgesetzt. Es ist ein Modellbogenheft zum Malen, Ausschneiden und Kleben für junge Techniker. Daneben vermittelt es im Text viel Wissenswertes über einzelne Flugzeugtypen, über den Flugzeugpark der Swissair und weist auch auf den Weg hin, der zum Piloten führt.

AUSZÜGE AUS NEUEN SJW-HEFTEN

Der Regensberger wird überlistet und verliert die Uetliburg

Nun geriet der Wald in Bewegung. Er sah die Reiter auf den weissen Pferden dichtgedrängt dem Gratweg zusteigen, voraus Graf Rudolf von Habsburg. Jetzt waren sie oben, verhielten einen Augenblick, bis die andern in der Nähe waren; dann preschten sie los, der Burg entgegen. Gleichzeitig begannen die «Verfolger» einen Höllenspektakel. «Drauf, nieder mit den regensbergischen Hunden, gebt's ihnen – verdammt, sie sind entwischt!» So tönte es unter Geschrei und Gejohl, und was alles an Flüchen beigemischt wurde, lässt sich nicht wiedergeben. Es war eine höchst gelungene Theatervorstellung, und man konnte es dem Burgwächter nicht verargen, dass er darauf hereinfiel. Er dachte nichts anderes, als dass die Zürcher den Seinen einen Hinterhalt gelegt hätten, dem sie nur knapp entronnen waren. So schnell er konnte, liess er die Zugbrücke nieder und öffnete das Tor, damit sich der vermeintlich verfolgte Burgvogt mit den Kameraden vor den Verfolgern in Sicherheit bringen könne.

Schon polterten die Schimmel über die Zugbrücke, und kaum war das letzte der zwölf Pferde zum Tor hinein, fiel das Fallgatter, um den Feinden den Eintritt zu verwehren.

Aus SJW-Heft Nr. 784

FREUNDSCHAFT MIT HABSBURG

von Ferdinand Wirz

Reihe: Geschichte

Alter: von 11 Jahren an

Illustrationen: Werner Andermatt

«Durch Lesen können keine neuen Begabungen in uns geweckt werden, wohl aber die schlummernden erweckt, gefördert und bereichert werden.»

Arthur Schopenhauer

Fliegende Giftspritzen

Noch recht gut erinnere ich mich, wie auf einem Familienspaziergang durch Wald und Flur mein damals kleines Brüderlein ein gewaltiges Geschrei erhob, wie verrückt herumtanzte und nach seinem Fuss griff. Bald hatte unser Vater dem Kleinen den Schuh vom schmerzenden Fuss gezogen und fand, angeklebt am Bein, eine totgedrückte Hummel. Sie war zwischen Socken und Bein hinabgerutscht und hatte vor ihrem Tode noch ihren Giftstachel ins Bein gejagt. Er stak noch dort, und Papa zog ihn sorgfältig heraus. Noch hingen die mitgerissenen Giftdrüsen und Hautfetzen daran. Hummeln und Bienen, Hornissen und Wespen haben besondere Giftapparate an ihrem Hinterteil – doch nur die Weibchen. Männliche Insekten dieser drei Arten sind völlig harmlos, und ich denke noch heute mit Vergnügen daran, wie ich einst meine Klassengenossen und meinen Lehrer erschreckte, als ich eine mächtige Hornisse auf meinen Fingern spazierentrug. Sie wussten nicht, dass dies ein waffenloses Männchen war. Warum aber hat die Natur diesen Insekten eine Waffe gegeben, die ihnen den Tod bringt, wenn sie uns damit stechen? Diese Giftspritzen sind eben gar nicht für die weichhäutigen Menschen bestimmt, aus deren Haut das Insekt seine «Nadel» nicht mehr herausziehen kann, sie sind als Waffe gegen Artgenossen und Insektenfeinde geschaffen worden, aus deren dünner Haut sie sich leicht wieder herausziehen lassen. Warum aber haben nur die Weibchen diesen Apparat? Weil er aus einem früher ganz anderen Zwecken dienenden Organ, dem sogenannten Legestachel, der früher einmal zur Ablage der Eier diente, entstanden ist. Da die Männchen niemals Eierlegerröhren hatten, erhielten sie auch keinen Giftstachel. Ueber die Wichtigkeit der Bienen, dem einzigen Insekt, das für die Menschen zum Haustier geworden ist, brauchen wir ja keine Worte zu verlieren. Wir alle kennen sie als Spender des herrlichen Honigs und als Befruchter so mancher Nutzpflanzenblüten. Die ihr nahe verwandte Hummel ist ebenso wichtig, denn sie ist es vor allem, die dafür sorgt, dass die Kleeblüten befruchtet werden. Ihre Wichtigkeit wird durch eine lustige, wenn auch logischer Ueberlegung nicht standhaltende Anekdote unterstrichen.



Aus SJW-Heft Nr. 786

VON GIFTIGEN TIEREN

von Carl Stemmler

Reihe: Aus der Natur

Alter: von 10 Jahren an

Illustrationen: Josef Keller



Der Klopffeist

- Kasperli** Hallo! – He! – Schon ist er fort. – Nanu? Riecht es nicht wieder angebrannt? – Wahrhaftig, der ganze Kessel ist leer! Herr Wirt, Herr Wirt, der Kessel ist leer!
- Wirt** Du bist mir ein rechter Koch!
- Kasperli** Es war wieder das alte Männlein. Sein Weib müsse verhungern, wenn es nicht einen Napf voll Suppe bekäme. Was soll ich Euch sagen, Herr Wirt, ich habe nur einen Löffel voll in den Napf hineingeschenkt, und schon war der ganze Kessel leer.
- Wirt** Verhungern! – Verhungern! – Was kümmert uns das alte Männlein, was kümmert uns das alte Weib! – Ich will es noch einmal mit dir versuchen. Die Erbsen her – und noch einmal eine gute Portion Wasser, das bringt Geld in den Sack. – Nun, nimm den grossen Löffel wieder zur Hand. – Das Rühren nicht vergessen, rühren, rühren, rühren! – Und nicht einen Teelöffel von der Suppe gibst du her, verstanden? Jetzt kannst du allein weiter-schaffen. Ich muss wieder in die Gaststube. (Ab.)
- Kasperli** Ja, rühren, rühren, rühren. (Es klopft wieder.) – Oho, jetzt verstehe ich aber keinen Spass mehr. – Bleib mir da vom Suppenkessel weg! – Lass die Hände von der Schöpfkelle! – Rühre nur den Löffel nicht an!
- Geist** Hab noch einmal Erbarmen, guter Kasperli. Wir haben hungrige Kinder daheim. Oh, nur eine Tasse voll; eine Tasse voll Suppe. O bitte, fülle für die Kinder nur eine Tasse voll, bitte, bitte!
- Kasperli** Zeig deine Tasse her! (Füllt sie.)

Aus SJW-Heft Nr. 785
UND IMMER WIEDER KASPERLI
von H. M. Denneborg
Illustrationen: Fritz Butz
Reihe: Jugendbühne
Alter: von 9 Jahren an

Aus der Geschichte der Swissair
Fritz schmunzelt: «Da wären wir nach einer Woche noch am Erzählen, denn die Geschichte unserer schweizerischen Luftfahrt füllt

etliche dicke Bände, trotzdem sie kein Menschenalter zurückliegt. Unsere Grossväter haben noch als junge Männer den Beginn des schweizerischen Luftverkehrs miterlebt. Im Jahre 1919 kam der Kommandant der Fliegertruppe, Major Isler, auf den Einfall, zwischen Dübendorf und Bern-Oberlindach Militärflugzeuge zur Beförderung wichtiger militärischer Aufträge einzusetzen. Nach guten Erfahrungen erweiterte der Major schon im folgenden Monat die Strecke von Bern bis Lausanne und zwei Monate später bis Genf. Im ersten Halbjahr durften nur Briefschaften und Pakete befördert werden, im Juni die ersten Fluggäste. Doch in einem Flugzeug konnte im offenen Beobachtersitz nur ein einziger Passagier mitfliegen (mit 120 Stundenkilometern Geschwindigkeit brauchte das Flugzeug bei Windstille zwei Stunden zwanzig Minuten mit Zwischenhalten in Bern und Lausanne).»

Aus SJW-Heft 797
FLUGZEUGE VON GESTERN UND HEUTE
von F. Aebli/R. Müller
Illustrationen: Rudolf Müller/R. Gerbig
Reihe: Spiel und Unterhaltung
Alter: von 11 Jahren an

Liebe Eltern,

eigentlich gefällt es mir gut, nachts im Steuerstuhl zu stehen. Oft ist es so dunkel, besonders bei Regenwetter, dass man kein Ufer sehen kann. Da ist's geradezu aufregend spannend, trotzdem zu fahren, den Weg durch die Nacht zu ertasten. Glaubt mir, es ist keine Kleinigkeit! Da ist neben dem Steuerrad der kreisrunde Radarschirm. Je nachdem, auf welche Distanz man ihn einstellt, erkennt man darauf als helle Streifen auf eine bestimmte Strecke die Ufer, die Brücken und Brückenpfeiler, natürlich auch andere Schiffe, ob sie vor Anker liegen oder fahren. Gilt es zum Beispiel, mit einem entgegenkommenden Schiff zu kreuzen, so muss sofort mit dem entsprechenden Signallicht angezeigt werden, auf welcher Seite man kreuzen will. Wer bergwärts fährt, hat zu wählen. Der andere muss sich danach richten.

Aus SJW-Heft Nr. 787
RHEINSCHIFFER, AHO!
von Paul Eggenberg
Illustrationen: Willi Schnabel
Reihe: Reisen und Abenteuer
Alter: von 11 Jahren an